

Kornelia Kerth / VVN-BdA Bundessprecherin

Grußwort Colle de Lys
01.07.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin sehr gern an diesen historischen Ort gekommen um Ihnen und Euch die herzlichen und freundschaftlichen Grüße der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der AntifaschistInnen zu überbringen.

Es war sehr beeindruckend gestern dabei zu sein, als mit einem langen Fackelmarsch von Männern und Frauen, von Alten, Jugendlichen und Kindern die Wege der Partisanen nachgezeichnet wurden. Sie haben hier nicht nur für die Befreiung Italiens, sondern die Befreiung ganz Europas gekämpft. Den Frauen und Männern, die sich an diesem harten Kampf beteiligt haben, schulden wir alle großen Dank.

Es hat mich deshalb gefreut, dass unsere Delegation gestern Morgen gemeinsam die Grabstätte von Guido Carbi besucht hat. Er gehört zu den Kameraden, die wir nie vergessen werden.

Für uns ist es auch beeindruckend hier an dieser Versammlung mit so vielen gesellschaftlichen Repräsentanten teilzunehmen, die mit einer gemeinsamen Willenserklärung dafür sorgen, dass das Vermächtnis der Partisanen im politischen Alltag der gesamten Region lebendig bleibt. Wir sind bei solchen Gedenkveranstaltungen in Deutschland gewohnt, eher unter uns zu bleiben, obwohl der antifaschistische Widerstand zum Wertvollsten gehört, das die deutsche Geschichte in hunderten von Jahren hervorgebracht hat.

Es ist nun die Aufgabe von uns Nachgeborenen dafür zu sorgen, dass in Europa nie wieder Platz sein wird für Faschismus, dass wir den in vielen Ländern aufgekommenen Rechtspopulismus zurückdrängen. Dafür brauchen wir ein Europa, dass nicht nur ein Europa der Konzerne und des Finanzkapitals ist; wir stehen und kämpfen heute für ein soziales, solidarisches und friedliches Europa.

Das heißt auch, dass diejenigen Menschen, die aus den ausgeplünderten Regionen der Welt kommen und Schutz vor Verfolgung und Krieg, Hunger und Elend suchen, das Recht haben müssen, in Europa die Lebensperspektive für sich und ihre Kinder zu finden, die sie in ihrer Heimat verloren haben. Das gilt besonders für das reiche Deutschland, dass sich nicht hinter sogenannten Drittstaaten verstecken und ihnen die Verantwortung überlassen darf.

Unser Kampf für ein Europa der Menschenrechte und der Menschlichkeit ist ein Schritt hin zur Erfüllung des Schwurs der befreiten Häftlinge von Buchenwald, unser Ziel bleibt eine neue Welt des Friedens und der Freiheit.